

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 16. September 1957

Blatt 1838

Internationale Verständigung ist uns Herzenssache!  
=====

Bürgermeister Jonas bei der Eröffnung des Kongresses für  
Finanz- und Steuerrecht

16. September (RK) Heute vormittag hat Bürgermeister Jonas bei der feierlichen Eröffnungssitzung des XI. Internationalen Kongresses für Finanz- und Steuerrecht im Auditorium maximum der Wiener Universität folgende Begrüßungsansprache gehalten:

"Im Namen der Stadt Wien begrüße ich Sie herzlich und möchte meiner Freude darüber Ausdruck verleihen, daß Sie gerade unsere Stadt für die Abhaltung Ihres XI. Internationalen Kongresses gewählt haben. In den letzten Jahren hat Wien die Ehre gehabt, eine ständig steigende Anzahl von bedeutsamen internationalen Tagungen und Kongressen in seinen Mauern zu beherbergen. Diese Veranstaltungen sind für uns Wiener ein erfreulicher Beweis dafür, daß der eigenartige Zauber, den unsere Stadt auf ihre Besucher ausübt, trotz der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit ungeschmälert erhalten geblieben ist. Daß die Besucher aus dem Ausland nicht nur an den Sehenswürdigkeiten unserer Stadt interessiert sind, sondern durch ihre Mitwirkung bei wissenschaftlichen und kulturellen Ereignissen internationalen Charakters dazu beitragen, den Ruf Wiens als weltanschlossener Metropole zu festigen, wissen wir sehr wohl zu schätzen.

Wir Wiener legen großen Wert darauf, aller Welt zu zeigen, daß uns die internationale Verständigung ein wahres Herzensbedürfnis ist. Wien war jahrhundertlang das geistige, kulturelle und administrative Zentrum eines Reiches, das viele Völkerschaften umfaßte; gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme auf die nationale Eigenart anderer sind uns Österreichern daher eine Selbstverständlichkeit. Internationale Veranstaltungen wie diese bieten uns eine

willkommene Gelegenheit, diese unsere Charaktereigenschaften in den Dienst der internationalen Verständigung zu stellen und auf diese Weise vor allem unseren Herzenswunsch, die Schaffung eines "Vereinten Europa", verwirklichen zu helfen.

Ihr Fachgebiet ist das Finanz- und Steuerrecht, ein Thema, das für Wien von größter Wichtigkeit ist. In der Doppelfunktion als Bundesland und Gemeinde ist Wien in höchstem Maße davon abhängig, daß die Steuer- und Abgabeneinhebung klaglos abgewickelt wird und die Aufteilung der Erträgnisse aus den Bundessteuern gerecht erfolgt. Zwei Ihrer Kongreßthemen, "Der Rechtsschutz des Steuerpflichtigen gegenüber dem Fiskus" und "Die Betriebsstätte im nationalen und internationalen Steuerrecht" sind für die Wiener Gemeindeverwaltung besonders interessant.

Die Ergebnisse Ihres Kongresses werden den Finanzabteilungen der öffentlichen Körperschaften sicherlich viele Anregungen bieten, in der Praxis der Finanzverwaltung die neuesten Erkenntnisse anzuwenden. Ich wünsche sehr, daß dies dazu führen möge, die mit der Steuer- und Abgabeneinhebung leider stets verbundene Animosität gegen die Finanzbehörden zu vermeiden und dem Steuerzahler das Bewußtsein zu vermitteln, daß seine Rechte streng respektiert werden. Das Steuerzahlen sollte nicht länger als unabwendbares Übel betrachtet werden, sondern als bewußte staatsbürgerliche Leistung im Interesse des Gemeinwohles!"

Am Abend gibt Bürgermeister Jonas für die Delegierten des Kongresses einen Empfang im Großen Festsaal des Wiener Rathauses.

- - -

#### Rundfahrt "Neues Wien"

=====

16. September (RK) Mittwoch, 18. September, Route 3 mit Berücksichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten und der Schule in Kagran.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Sommerveranstaltungen - ein voller Erfolg  
=====400 Konzerte und Theatervorstellungen mit 280.000 Besuchern

16. September (RK) Die heuer vom Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien durchgeführten, geförderten oder angeregten Sommerveranstaltungen haben bewiesen, daß die sogenannte "tote Saison" im Wiener Kunstleben ein überlebter Begriff ist. In diesem Jahr gab es nicht nur mehr Konzerte und Aufführungen, sondern das Gebotene war außerdem von besserer Qualität. Es ist daher verständlich, wenn den Veranstaltungen nicht nur die Wiener Bevölkerung, sondern vor allem auch die ausländischen Besucher großes Interesse entgegengebracht haben.

Die Konzerte im Arkadenhof des Wiener Rathauses, die bereits zum eisernen Bestand des Wiener Konzertsommers zählen, wiesen - obwohl sie heuer vom Wetter nicht begünstigt waren - auch in diesem Jahr einen durchschnittlichen Besucherstand von fast zweieinhalbtausend Personen auf. Unter der Leitung bekannter heimischer Dirigenten brachten die Wiener Symphoniker, das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester und das Große Orchester des österreichischen Rundfunks symphonische Musik zu Gehör. Das Programm stand im Zeichen der großen Meister der Klassik und Romantik, doch wurde auch in allen Konzerten je ein Werk eines zeitgenössischen österreichischen Komponisten aufgeführt.

Einen erfreulichen Aufschwung nahmen die Palaiskonzerte, die vor allem den Zweck verfolgen, den zahlreichen Fremden Gelegenheit zu geben, bauliche Schönheiten Wiens kennen zu lernen und sich gleichzeitig an künstlerischen Darbietungen zu erfreuen. Eine Reihe von Solisten besten internationalen Formats, bekannte kammermusikalische Vereinigungen und Streichorchester in kleiner Besetzung konzertierten an 28 Abenden in den Prunkräumen der Palais Auersperg, Lobkowitz, Pallavicini, Rasumofsky und in der Akademie der Wissenschaften. Sie fanden bei Presse und Publikum lebhafteste Zustimmung.

Erstmalig während des Sommers wurde dem vielfach geäußerten Wunsch ausländischer Besucher nach einem philharmonischen Sommerkonzert in Wien Rechnung getragen. Die Nachfrage nach Karten zu der von Dr. Karl Böhm geleiteten überaus erfolgreichen Veranstaltung im Großen Musikvereinssaal, an der als Solist Friedrich Gulda

mitwirkte, war so groß, daß sie nicht annähernd befriedigt werden konnte.

Am Heiligenstädter Pfarrplatz - eine der bekanntesten Stätten der Erinnerung an Beethoven - fand ein stilvolles symphonisches Konzert statt.

Im Oberen Belvedere-Garten war an jedem Montag nachmittag das Wiener Konzertorchester in einer Stärke von 50 Mann zu hören, das überwiegend gehobene Unterhaltungsmusik bot. Die große Zahl von Zuhörern bewies auch hier die Beliebtheit dieser frei zugänglichen Veranstaltungen.

Im Musikpavillon des Stadtparks konzertierte täglich eine Salonkapelle von 22 Musikern für die Besucher des Café-Restaurants Hübner und lockte überdies viele Zaungäste an.

Für die Bevölkerung der Außenbezirke Wiens wurden 63 Platzkonzerte veranstaltet, die von vorzüglich eingespielten Blaskapellen in starker Besetzung bestritten wurden.

Da die insgesamt weit mehr als 150 musikalischen Veranstaltungen zum Teil frei zugänglich waren, war es nicht möglich die Gesamtzahl der Hörer genau festzustellen, doch belief sie sich nach vorsichtigen Schätzungen auf weit mehr als 130.000 Personen.

#### Wiener Theater-Sommer 1957

In der Zeit vom 1. Juli bis 31. August spielten 9 Wiener Theater (im Vorjahr 6), um das Wiener Sommer-Programm zu beleben und vor allem den Wünschen der ausländischen Gäste gerecht zu werden.

Insgesamt fanden 250 Vorstellungen statt, mit einer Besucherzahl von 149.247.

An musikalisch-szenischen Veranstaltungen standen die durchwegs ausverkauften Vorstellungen der Operette "Die Fledermaus" im Redoutensaal, die von ersten Kräften der Volksoper und dem Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester bestritten wurden, im **Vordergrund des Interesses**.

Im Schönbrunner Schloßtheater konnte die Wiener Kammeroper gleichfalls auf eine durchaus erfreuliche Saison zurückblicken. Auf dem Programm standen Haydn's selten gespielte Oper "Die Welt auf dem Monde" und Rossinis "L'Italiana in Algeri", mit italienischen Gästen (Besucherfrequenz 88.2 Prozent).

Die Volksoper brachte zu Beginn der Sommersaison 15 Vorstellungen

gen von Wiener Operetten (Besucherfrequenz 66.8 Prozent).

Erfreulich ist die Eingliederung der Staatstheater, Burgtheater und Akademietheater, in das Wiener Sommer-Programm, auch wenn sie nur im geringen Maße, zu Beginn und am Ende der Saison, durchgeführt werden konnte. Das Burgtheater hatte mit Moreto's "Donna Diana" eine Besucherzahl von 75.5 Prozent aufzuweisen und das Akademietheater mit Homé's "Junger Herr für Jenny" eine Frequenz von 70.4 Prozent.

Die Wiener Privattheater brachten im Rahmen des Sommer-Programms folgende Werke zur Aufführung:

Theater in der Josefstadt: "Diebelei" von Lettunich, Volkstheater: "Roxy" von Connors, Kammerspiele: "Der Hofrat Geiger" von Costa, Raimundtheater: Gastspiel Teatro Brasiliana und "Gasparone" von Millöcker.

Im Durchschnitt konnte eine Besucherfrequenz von 60 Prozent errechnet werden.

- - -

#### Der letzte Badetag

=====

16. September (RK) Wie vorauszusehen war, verlief der letzte Badetag in den Sommerbädern fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit. In einigen Bädern zeigte sich im Verlauf des Tages überhaupt kein einziger Badegast. Die Besucher des Gänsehüfelfeldes waren zumeist Benützer von Dauerkabinen, die vor Torschluß ihre Baderequisiten abholten. Insgesamt wurden in den 13 städtischen Sommerbädern 300 Badegäste gezählt.

Bis auf das Baumgartner Bad, das an Samstagen und Sonntagen vorläufig noch geöffnet bleibt, wurden gestern Abend alle städtischen Sommerbäder für diese Saison geschlossen.

- - -

Robert Hirschfeld zum Gedenken  
=====

16. September (RK) Auf den 17. September fällt der 100. Geburtstag des Musikschriftstellers Dr. Robert Hirschfeld.

Zu Messritsch in Mähren geboren, absolvierte er die Fachstudien an der Universität Wien und wurde Lehrer am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde. Daneben betätigte er sich als Literat und Rezensent verschiedener Tagesblätter und übernahm 1896 das Musikreferat der Wiener Zeitung. Weiters gab er als Veranstalter und Organisator dem Musikleben seiner Wahlheimat wertvolle Impulse. Die von ihm eingeführten und mit Vorträgen eingeleiteten Renaissance-Abende haben musikalische Kostbarkeiten der Vergangenheit, vor allem Chorwerke des 16. und 17. Jahrhunderts, vor dem Vergessenwerden bewahrt. Auch die volkstümliche Kunstpflege verdankt ihm viel. Wesentlich war sein Anteil an der Gründung des Konzertvereins, der Arbeiter-Symphonie- und der Jugendkonzerte. Ferner beteiligte er sich als Bearbeiter verschollener Bühnenwerke und als Autor verschiedener Bücher von bleibendem Wert. Robert Hirschfeld folgte 1913 einer Berufung zum Direktor des Mozarteums in Salzburg, wo er am 2. April 1914 starb. An sein verdienstvolles Werken erinnert der Hirschfeldweg im 13. Bezirk.

- - -

Delegationen zur "Interbau Berlin"  
=====

16. September (RK) Eine Delegation, bestehend aus den Stadträten Koci, Lakowitsch und Thaller, neun Mitgliedern des Wiener Gemeinderates und dem Wiener Stadtbaudirektor ist heute früh zu einem fünftägigen Besuch der Ausstellung "Interbau Berlin" nach Berlin abgereist. Der Wiener Delegation hat sich auch eine Abordnung des Bauausschusses des Österreichischen Städtebundes angeschlossen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 16. September  
=====

16. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 6 Stiere, 17 Kühe, 1 Kalbin, Summe 26. Neuzufuhren Inland: 189 Ochsen, 250 Stiere, 592 Kühe, 110 Kalbinnen, Summe 1141. Neuzufuhren Ungarn: 6 Stiere, 84 Kühe, Summe 90. Gesamtauftrieb: 191 Ochsen, 262 Stiere, 693 Kühe, 111 Kalbinnen, Summe 1257. Verkauft: 191 Ochsen, 259 Stiere, 686 Kühe, 111 Kalbinnen, Summe 1247. Unverkauft: 3 Stiere, 7 Kühe, Summe 10.

Preise: Ochsen 10.40 bis 12.- S, extrem 12.30 bis 12.50 S, Stiere 10.40 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 12.70 S, Kühe 8.20 bis 10.30 S, extrem 10.50 bis 10.70 S, Kalbinnen 10.20 bis 11.70 S, extrem 11.80 bis 12.- S, Beinlvieh Kühe 6.50 bis 9.60 S, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 11.50 S. Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 1 Groschen und ermäßigte sich bei Stieren um 8 Groschen, bei Kühen um 1 Groschen je Kilogramm. Kalbinnen notierten gleichbleibend, Beinlvieh behauptet. Der Durchschnittspreis beträgt demnach bei Ochsen 10.92 S, Stieren 11.46 S, Kühen 8.79 S, Kalbinnen 11.15 S; ungarische Stiere notierten 11.20 bis 12.20 S, ungarische Kühe 8.50 bis 9.- S.

- - -